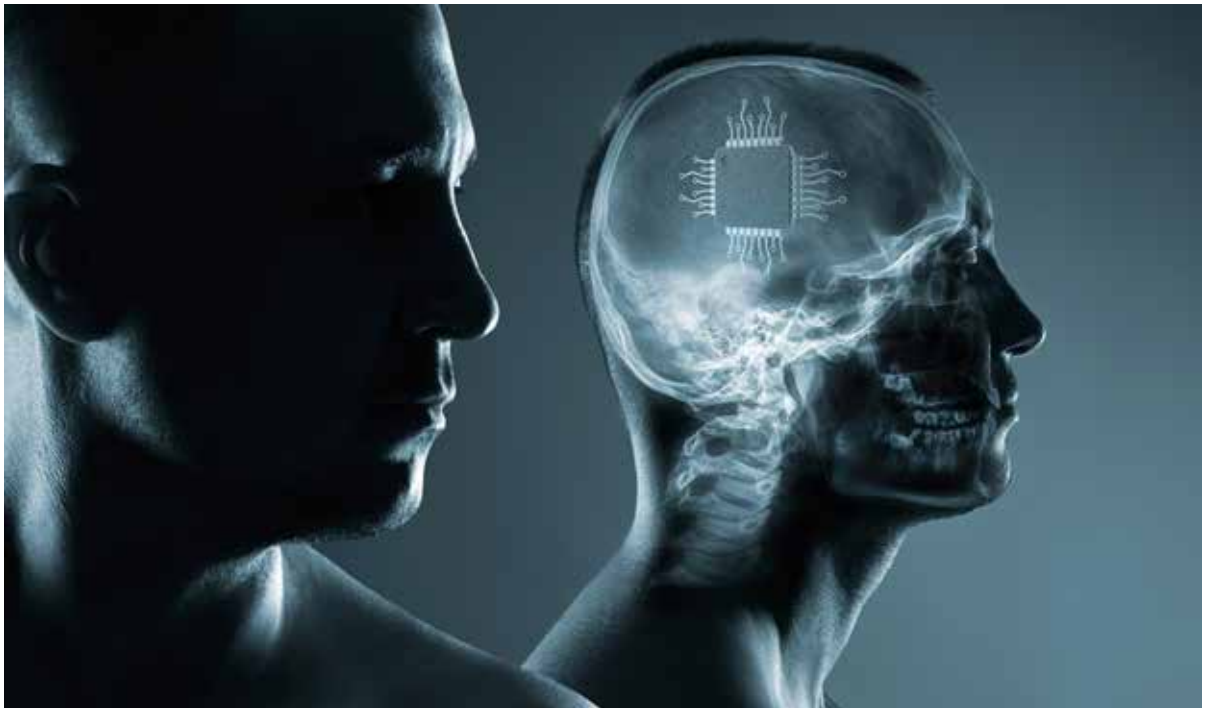
Dokumentation
Gemeindehilfsbund

Ein neuer Mensch? Die Herausforderung des Transhumanismus und die Antwort des christlichen Glaubens



Beiträge von den Kongressen
des Gemeindehilfsbundes

im Geistlichen Rüstzentrum Krelingen
vom 4.4. bis 6.4.2025
und in Bad Teinach-Zavelstein
vom 11.4. bis 13.4.2025

© Gemeindehilfsbund
Gemeinnütziger Verein

Geschäftsstelle:
Mühlenstraße 42
D-29664 Walsrode

Telefon: +49 (0) 51 61 - 91 13 30
E-Mail: info@gemeindehilfsbund.de
Internet: www.gemeindehilfsbund.de
www.gemeindenetzwerk.de

Kreissparkasse Walsrode
IBAN: DE12 2515 2375 0005 0519 09
BIC: NOLADE21WAL

1. Auflage 2025

Inhalt

Einleitung

Die Herausforderung des Transhumanismus 4
Pastor Dr. Stefan Felber

Referate

Transhumanismus – die nächste Stufe der Menschheitsgeschichte? 8
Dr. Boris Schmidtgall

Data-Religion – Künstliche Intelligenz als neue Gottheit? 12
Daniel Kley

Was ist der Mensch? Antworten aus der biblischen Anthropologie auf die Herausforderung des Transhumanismus 24
Pastor Dr. Stefan Felber

Die Schöpfung, unser Körper und die Technik 40
Prof. Dr. Dr. Daniel von Wachter

Seminarbeiträge

Individuelle Person oder manipulierbare Masse? 46
Prof. Dr. Georg Huntermann

Transhumanismus in Schule und Erziehung 56
Thomas Karker

GeHören und GeHorchen – über ein Ohriginelles Wunderwerk 58
Daniel Kley

Lasst uns Leben machen! Moderne Bioethik im Licht der biblischen Offenbarung 60
Dr. Boris Schmidtgall

Ist der Mensch eine Maschine? Kritik am Materialismus 64
Prof. Dr. Dr. Daniel von Wachter

Persönliche Zeugnisse

Persönliches Zeugnis 65
Claudia Kohn

Persönliches Zeugnis 69
Stephan Kohn

Predigten

Verfall und Erneuerung des Menschen (2. Kor 4,16 bis 5,5) 77
Pfr. Ulrich Parzany

Ein neuer Mensch! – durch die Auferstehung Jesu Christi (1. Kor 15,42–58) 80
Prediger Johann Hesse

Liedbeitrag

Was ist der Mensch? 87
Astrid Borower

Die Autoren

Hinweis: Die Videobeiträge dieses Kongresses können auf dem Youtube-Kanal des Gemeindehilfsbundes unter der Wiedergabeliste „Kongresse des Gemeindehilfsbundes“ angesehen werden:
https://www.youtube.com/@Gemeindehilfsbund

Der Gemeindehilfsbund wurde 1992 vom Gründer des Geistlichen Rüstzentrums Krelingen, Pastor Heinrich Kemner, ins Leben gerufen. Seine Hauptaufgaben sieht er in seelsorgerlicher Hilfe und in theologischer Orientierung für Christen, die durch ein nicht schriftgemäßes kirchliches Reden und Handeln verunsichert sind. Er verwirklicht seine Ziele durch Vortrags- und Seminarangebote, Seelsorge, Eheschulung, Kongressarbeit sowie durch Schriften-, Radio- und TV-Mission. Die Arbeit wird von einem bundesweiten Mitglieder- und Freundeskreis getragen. Den Vorstand des Vereins bilden Pastor Dr. Stefan Felber (Walsrode), Wolfhart Neumann (Brandis) und Uwe Jürgens (Itzehoe), Geschäftsführer ist Prediger Johann Hesse.

Die Websites www.gemeindehilfsbund.de und www.gemeindenetzwerk.de informieren über die Arbeit.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Geschäftsstelle des Gemeindehilfsbundes
Mühlenstraße 42
D-29664 Walsrode
Tel.: +49 (0) 5161 - 911330
E-Mail: info@gemeindehilfsbund.de

Einleitung

Die Herausforderung des Transhumanismus

Pastor Dr. Stefan Felber

Sollen wir uns damit überhaupt beschäftigen?

Haben Sie mit einem Navigationsgerät hierhergefunden? Dann haben Sie sich einer Künstlichen Intelligenz anvertraut. Die meisten Menschen haben über die Jahre ihre Vorbehalte abgebaut. Wir erleben: Es funktioniert. Nicht nur das: Die Fortschritte der Künstlichen Intelligenz sind in vielen Bereichen umwerfend; sie beschleunigen unseren Erkenntnisgewinn selbst bei komplexen Recherchen. Künstliche Intelligenz dringt überall vor: Beim Kundenkontakt zahlreicher Unternehmen, bei der Krebserkennung, als die bessere Suchmaschine usw. usw. Also alles in Ordnung? Ja, wenn es nur diese Vorteile gäbe. Denn was nach der Künstlichen Intelligenz kommen könnte, sind die transhumanistischen Maschinen. Transhumanismus ist viel mehr als Künstliche Intelligenz, kommt aber nicht ohne sie aus.

Warum ein kritisches Hinsehen nötig und hilfreich ist, soll dieser Kongreß zeigen. Wenn sich Christen kritisch damit beschäftigen, so weckt das laut den „Faktenfindern" der ARD-Tagesschau jedoch den Verdacht, wir würden uns selbst der Verschwörungsszene zuordnen. Die Faktenfinder der ARD schreiben:

tagesschau Sendung verpasst?

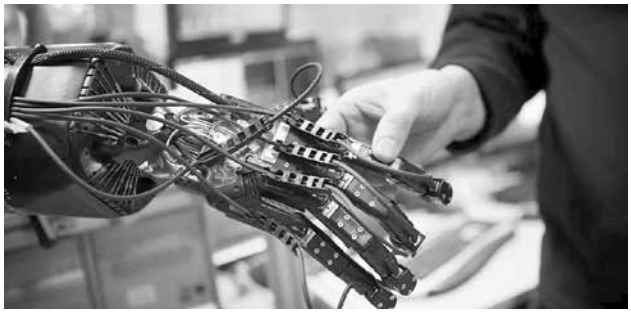
Startseite ▸ Faktenfinder ▸ Transhumanismus: Das nächste Ende der Menschheit

> „Ideologen aus Wladimir Putins Umfeld benutzen den Begriff [Transhumanismus] genauso wie Impfgegner, LGBTIQ-Feinde, Technologieskeptiker, Esoteriker, religiöse Extremisten, Klimawandelleugner oder Kapitalismuskritiker. Insbesondere in der Coronaleugner-Szene erfährt der Mythos vom Transhumanismus als weltumspannende Verschwörung momentan wachsende Verbreitung, passt er sich doch nahtlos an die Narrative vom ‚Great Reset' und dem ‚großen Austausch' an."

Und:

> „Der israelische Autor Harari ist eines der Hauptziele der Transhumanisten-Mythiker"
> (Tagesschau 24.11.2022).

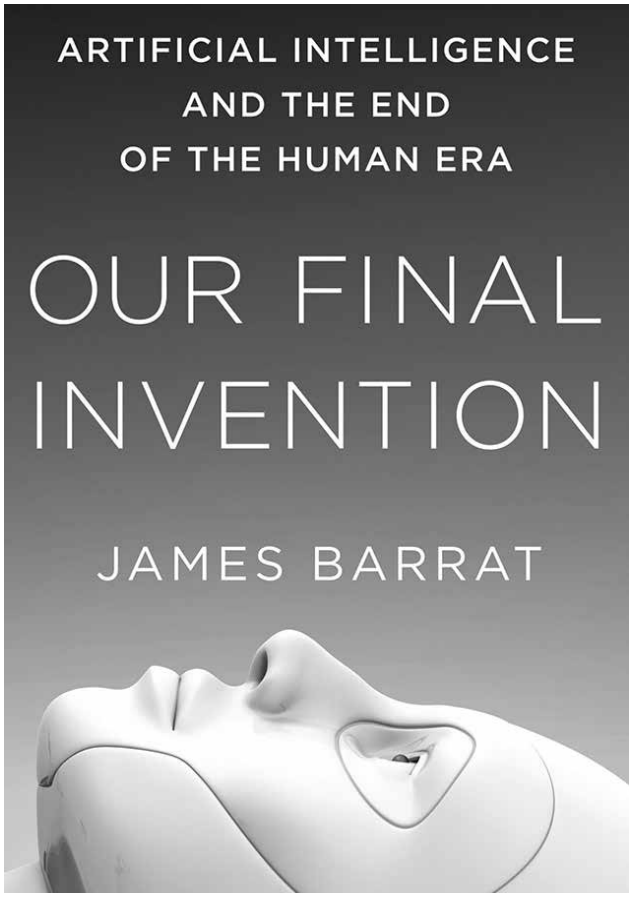
Sollten wir also den Begriff lieber gar nicht nutzen, um nicht in Kontaktschuld mit Putin und Esoterikern zu geraten, oder um zu vermeiden, ungerechtfertigt Angstmacherei mit apokalyptischen Szenarien zu betreiben? Keineswegs. Wir nehmen den Begriff ernst, weil seine Vertreter ihn ernst meinen und weil sie an Zahl und Einfluß zunehmen.



Ist Transhumanismus am Ende nur ein Hirngespinst, bei dem es sich gar nicht lohnt, sich damit zu befassen? Auch hier lautet die Antwort: Nein! Wir sind auf vielen Gebieten dankbar für technische Fortschritte, die das Leben täglich leichter machen und unsere Lebens- und Erfahrungsmöglichkeiten über unser Dorf und unsere Stadt auf die ganze Welt hin ausgeweitet haben. Sogar die Wycliffe Bibelübersetzer berichten über deutlich beschleunigte Verfahren bei ihren Übersetzungsprojekten durch KI. Darum operieren wir auch nicht mit falschen Alternativen wie *natürlich gegen künstlich, alt gegen neu*. Vielmehr fragen wir, was schöpfungsgemäß und von einer biblischen Ethik her ein guter Fortschritt ist und was nicht.

Die „Faktenfinder" der Tagesschau selbst ermutigen geradezu, daß wir uns dem Thema widmen, denn sie schreiben abschließend:

> „Auf der anderen Seite wird aber zu wenig gut darüber von Seiten der Wissenschaft kommuniziert – auch dies begünstigt dann das Verschwörungsden-



ken. *Das Thema Transhumanismus wird nämlich in jedem Fall in den nächsten Jahren und Jahrzehnten gesamtgesellschaftlich hohe Relevanz erhalten.*“ (Hervorh. von mir)

Das zeigt, daß die Beschäftigung damit heute tatsächlich angesagt ist, um so mehr, als der Transhumanismus von äußerst finanzkräftigen und einflußreichen Unternehmern, Wissenschaftlern und Medienkonzernen gefördert wird.[1] Wie wichtig die Problematik ist, zeigt auch eine Erklärung von mehreren 100 Wissenschaftlern im Mai 2023, die die Gefahr der künstlichen Intelligenz mit der Atombombe vergleichen, darunter die Chefs von OpenAI (Chat-GPT) und von Google DeepMind. Einige von ihnen befürchten gar das Ende der Menschheit bereits Ende der 2020er Jahre. Auch der bekannte Astrophysiker Stephen Hawking (1942–2018) befürchtete: „Eine voll entwickelte Künstliche Intelligenz könnte das Ende der menschlichen Spezies bedeuten.“ Im Februar 2025 trafen sich in Paris wichtige Staatenlenker und verabschiedeten ein Bekenntnis zu einer inklusiven, offenen Künstlichen Intelligenz. Sehr (sehr!) viel Geld soll in eine europäische KI fließen … Einstweilen dürfen sich Kinder schon spielerisch an die Verbindung von Mensch und Maschine gewöhnen. „Diese Hand verleiht dir neue Fähigkeiten …“:

KI ist heute. Der Transhumanismus im engeren Sinne, also die Verbindung von Mensch und Maschine – das ist morgen.

Dieser Kongreß will weder übertriebene Ängste schüren, noch will er über Weltverschwörungen spekulieren. Vielmehr wollen wir die Ideen verstehen, die in den transhumanistischen Ansätzen vorherrschen, und wir wollen anhand der Heiligen Schrift prüfen, wie sich Christen darauf, gegründet im Wort Gottes, einstellen und ggfs. reagieren können.

Warum ist es relevant? Laut dem deutschen Grundgesetz ist die Würde des Menschen unantastbar. Doch wo beginnt und wo endet sie? Der Mensch ist nicht mehr unantastbar (eine Corona-„Impf“pflicht wäre beinahe für alle gekommen; in England darf neuerdings bis zur Geburt „abgetrieben“ werden …). Immer mehr Eltern wollen sich die gewünschten Eigenschaften ihrer Kinder wie nach Katalog zusammenstellen. Wie intelligent ist das? Ist es überhaupt intelligent, auf Künstliche Intelligenz zu setzen, fragt Prof. Werner Thiede, und fordert, man müsse die transhumanistischen Bestrebungen regeln, *bevor* die erstrebten technischen Möglichkeiten realisiert sind. Danach sei es zu spät.

Worum geht es im Transhumanismus?

Wir alle tragen irgendwelche Wünsche nach Verbesserung in uns: „Könnte ich doch besser werden!“, klagt der Schüler, der Mühe mit Französisch oder Mathematik hat. „Könnte ich doch schneller werden!“, wünscht sich der Sportler. „Könnte ich doch schlauer werden und alle wissenschaftlichen Studien gleich in meinem eigenen Hirn zusammenschauen!“, wünscht sich der Professor. „Könnte ich doch sehen!“, wünscht sich der Blinde. „Könnte ich doch den Krebs besiegen!“, wünscht sich der Kranke. „Könnte ich doch noch schöner werden!“, wünscht sich manche Frau. „Könnte ich doch mehr Einfluß haben!“, wünschen sich Politiker und Staatsmänner. Von Nebukadnezar bis Stalin: In den Großkönigen der Weltreiche begegnen uns Prototypen von Menschen, die ihre Möglichkeiten weit, teils extrem weit über das Gegebene und Natürliche hinaus ausdehnen konnten.

Die Wünsche erzeugen Erfindungen und treiben die Geschichte seit je voran. Die Bemühungen, den Menschen zu verbessern, ja über sich selbst hinauswachsen zu lassen, begleiten uns seit dem Sündenfall. In der aktuellen Stufe werden unsere körperlichen Begrenzungen immer mehr aufgeweitet. Zähne werden ersetzt, lahme Beine und Arme werden wieder beweglich, Schwerhörige nehmen wieder am Gespräch teil, Kurzsichtige und fast Blinde sehen besser.

Dann aber, in der nächsten und letzten Stufe, soll der Mensch nicht nur für kurze Zeit gesund werden und dann doch wieder krank dahinsiechen, sondern es sollen alle Begrenzungen ein für allemal überwunden werden. Sollte dies gelingen, werde der Mensch zu Gott: „Homo Deus“ (lateinisch „der Mensch ist Gott“ oder „der Mensch wird Gott“). Gewisse Techniker wollen damit das Wirken Gottes, den sie leugnen, überflüssig machen. Nicht Zeus, nicht Allah, nicht der Dreieinige ist ihr Gott, sondern der Mensch selbst. Wenn es einmal gelingt, unsere Gedanken in Wort und Bild auszulesen, ist der wichtigste Schritt des Transhumanismus getan: dann wäre ein echter **Cyborg** da (d.h. ein Maschinenmensch oder eine Menschmaschine, je nachdem, was mehr Anteil hat).

Allerdings genügt manchen die Perfektionierung des Menschen nicht; die radikalsten **Transhumanisten** sind **Posthumanisten**: Sie wollen den *Menschen überwinden*. Nach **Yuval Noah Harari** werden die Veränderungen so grundsätzlich sein, daß die Bezeichnung „Mensch“ nicht mehr angemessen sein wird. **Ray Kurzweil**, Leiter der Forschungsabteilung von Google und Träger von 19 Ehrendoktortiteln, will den Tod abschaffen, wie auch der PayPal-Gründer **Peter Thiel**. Beide gehören zu den einflußreichsten Männern im Silicon Valley. Das Interesse an den dortigen Fortbildungen ist derart groß,

1 Hartfiel, Neuerfindung, S. 33.

daß man die Seminare für Führungskräfte, die man an der dort angesiedelten Singularity University buchen kann, für ganze 15.000 USD zu bezahlen hat – ohne Abschlußzertifikat.

Woher kommt diese Bewegung?

Die Wiege der autonomen Menschenbilder finden wir beim Sündenfall mit seinen Folgen gemäß 1. Mose 3–11.

Nach der Christianisierung Europas hatte die frühe Neuzeit noch einen klaren Gottesbezug als unverzichtbaren Rahmen. Die Renaissance, mit ihrer Bewunderung für die ästhetische und kognitive Perfektion des Menschen und ihrer Begeisterung für Schönheit, Kunst und Kultur, ließ die Idee entstehen, Gott habe selbst dem Menschen seine kreative Schöpferkraft übertragen.

Michelangelos „David" (1501–1504), ein Symbol des Humanismus.
Man beachte die großen Hände.
Quelle: https://tinyurl.com/2ufh92p7 (2.7.2025)

Pico della Mirandola ließ **1486** den Menschen die eigenen Beschränkungen überschreiten: „Ich habe dich geschaffen, damit du dich als Former und Bildner deiner selbst zu einer Gestalt ausbilden kannst, die du bevorzugst."

René Descartes gründete den Menschen **1641** auf sein eigenes Denken: „Ich denke, (al)so bin ich" – wovon auch noch die Genderbewegung zehrt: Wie ich mich fühle, so bin ich und so hat mich meine Umwelt zu akzeptieren.[2] Descartes beschrieb den Menschen als Herrn und Besitzer der Natur.

Der französische Arzt **Julien Offray de la Mettrie** ging weiter und spekulierte über ein Mischwesen aus Mensch und Maschine. Das war schon **1748**. Es dauerte bis zum Aufkommen der technischen Möglichkeiten am Ende des 20. und am Beginn des 21. Jahrhunderts – bei gleichzeitigem Abnehmen christlichen Wissens und Gewissens im Abendland –, um den säkularisierten Heilsversprechen des Transhumanismus den Weg zu ebnen.

Der **Begriff Transhumanismus** wurde geprägt von **Julian Huxley**, Bruder des bekannten Autors Aldous Huxley („Schöne neue Welt") und seinerseits Evolutionsbiologe, Eugeniker und Mitbegründer der UNESCO (Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturorganisation der UNO). Huxley schrieb **1957**:

> „Die menschliche Spezies kann, wenn sie will, über sich selbst hinausschreiten (‚transcend itself'). „Sie kann dies tun, nicht nur auf sporadische Art, das eine Individuum auf diese Art, das andere auf jene, sondern auch in ihrer Gesamtheit als Menschheit. Für diesen neuen Glauben brauchen wir einen neuen Namen. Trans-humanismus ist vielleicht eine gute Wahl. Der Mensch bleibt Mensch, aber er schreitet über sich selbst hinaus, indem er neue Möglichkeiten aus seiner Natur heraus und für seine Natur umsetzt. **‚Ich glaube an Transhumanismus': Sobald es genug Menschen gibt, die dies wirklich sagen können, wird die menschliche Spezies an der Schwelle einer neuen Art zu existieren stehen,** die sich genauso viel von unserer Art unterscheiden wird wie unsere Art sich von der des Steinzeitmenschen (‚Peking Man') unterscheidet. Endlich wird die Menschheit ihr wahres Schicksal bewusst erfüllen können." (Hervorh. S. F.)

40 Jahre später, 1997, gründete **Niklas Boström** die „World Transhumanist Association", seit 2004 „Humanity+" an der Universität Oxford. Vier neue Schlüsseltechnologien sollen den Menschen zu einem posthumanen Wesen weiterentwickeln: Gentechnologie, Robotik, künstliche Intelligenz und Nanotechnologie (Akronym: GRIN).

2 Mehr dazu: Trueman, Carl: Der Siegeszug des modernen Selbst. Kulturelle Amnesie, expressiver Individualismus und der Weg zur sexuellen Revolution, Bad Oeynhausen: Verbum Medien 2022, 508 S.; Kurzfassung: ders., Fremde neue Welt. Wie Philosophen und Aktivisten Identität umdefiniert und die sexuelle Revolution entfacht haben, Bad Oeynhausen, 258 S. Rezension der Langfassung in Aufbruch 2, Aug. 2023, S. 21f.

Neuere Autoren wie **Yuval Noah Harari** beschreiben eine Vision, in der der Mensch von seinen physischen Begrenzungen vollständig gelöst wird, um „Körper und Geister zu produzieren“ (producing bodies and minds), das menschliche Bewußtsein mit der Maschine zu verschmelzen, oder sein Leben potentiell ins Unendliche zu verlängern. Das Buch „Homo Deus“ erschien allein bis 2018 in 24 Sprachen und wurde bis 2020 mindestens 12 Millionen Mal verkauft.

> „Indem der Dataismus die menschliche Erfahrung mit Datenmustern gleichsetzt, bringt er unsere wichtigste Quelle von Autorität und Sinn ins Wanken und kündet von einer ungeheuren Glaubensrevolution, wie wir sie seit dem 18. Jahrhundert nicht erlebt haben. In den Zeiten von Locke, Hume und Voltaire behaupteten Humanisten, **Gott sei ‚ein Produkt der menschlichen Vorstellungskraft‘**. Heute zahlt es der Dataismus den Humanisten mit gleicher Münze heim und erklärt: ‚Ja, Gott ist ein Produkt der menschlichen Fantasie, aber die **menschliche Vorstellungskraft ist ihrerseits das Produkt biochemischer Algorithmen.‘**
>
> Im 18. Jahrhundert drängte der Humanismus Gott an den Rand … Im 21. Jahrhundert könnte der Dataismus die Menschen an den Rand drängen, indem er von einer homozentrischen zu einer datazentrischen Weltsicht wechselt.“ (S. 597)

„Menschen mit Beeinträchtigungen Fähigkeit zurückzugeben“: Das ist ein Heilsversprechen, das attraktiv klingt, aber zunächst dazu dient, riesige Summen an Forschungsgeldern abzugreifen – mit sehr ungewissem Ausgang.

An dieser Stelle wurde im Kongreß ein Video der Firma Neuralink (Elon Musk) gezeigt. Diese Firma hat die Gehirnprozesse bei bestimmten Handbewegungen gescannt und kann diese Muster wiedererkennen, so daß Handbewegungen nun nicht mehr nur per Computermaus oder Joystick, sondern per direkter Verbindung zum Gehirn erkannt werden können. Von den 23 Affen, an denen man dies 2021 ausprobierte, waren kurze Zeit später nur noch 7 am Leben (Meldung vom 12.2.2022). Das Magazin »Wired« berichtete im September 2023, einige Affen hätten nach dem Eingriff »blutigen Durchfall, partielle Lähmungen und Hirnödeme« erlitten, letztlich seien *alle* eingeschläfert worden. Die Journalisten hatten unter anderem öffentliche Dokumente und tierärztliche Aufzeichnungen ausgewertet (so ein Bericht von Alexander Fink).

Was das alles für die Menschheit und für das Christentum bedeutet bzw. welche Antworten Christen auf das alles geben sollten, wird, so hoffe ich, im Laufe des Wochenendes deutlich werden.

Professor Stephan Kampowski (Päpstl. Institut Johannes Paul II. für Ehe und Familie) hält den Transhumanismus für die „gefährlichste Idee der Welt“. Es gehe diesem vor allem um die Verlängerung des Lebens ins Unbestimmte und die Angleichung der Kinder an die Wünsche der Eltern oder des Staates. Potentiell werde der nächsten Generation etwas in die Gene geschrieben, was sie selbst nicht unbedingt will.

Besonders prekär ist, daß dies auch auf geistlichem Gebiet geschehen könnte. Denn künstliche Intelligenz wird auch im Bereich der Bibelsoftware eingesetzt, wie „Nikodemus.AI“ unter www.bibleserver.com. Künstliche Intelligenz stellt sich freilich in vielen Bereichen als parteiisch heraus; sie kann sogar manipulieren und falsche Belege erfinden … Ein Grund mehr, unsere wichtigsten Texte weiterhin in gedruckten Büchern aufzubewahren, und der persönlich-physischen Begegnung mehr Vertrauen und Aufmerksamkeit zu schenken als der digitalen.

Der dreieinige Gott segne unsere Begegnungen und unser betendes Nachdenken in diesen Tagen!